



Wir geniessen
den Sommer
Seiten 8 & 9

Sennhofzeit

Ein besonderes Lehrlingsprojekt der Firma Hunkeler AG zeigt, weshalb Freiwilligenarbeit unsere Gesellschaft bereichert. Zudem werfen wir einen Blick auf unsere vielfältigen Sommeraktivitäten, begleiten unsere Lernenden beim Abschied und Neuanfang und im Bewohnerportrait verrät uns Jean Pierre Vollenweider, weshalb die Jahre als Posthalter zu den schönsten seines Lebens zählen.



Sommerbuffet



Samstag, 29. August 2026

Start: 18.00 Uhr

Cole Slaw Salat | Zucchetti-Melonen Salat
Tomaten-Büffelmozzarella mit Basilikum
sommerliche Blattsalate mit Basilikumdressing
Maissalat mit Dörrtomaten | Teigwarensalat
Kartoffel-Erbesen Salat | Randensalat mit Baumnuss und
Sauerrahm | griechischer Salat mit Feta-Käse |
Taboulé-Salat | Melonenschnitze

Schaschlick-Spiesse
Schwein | Poulet | Lamm | Rind | Fisch | Gemüse
Chimichurri Sauce | Sauce Arrabiata | Kräuterbutter
Tzatziki | Ajvar | Jalapeño Chutney | eingelegte Zwiebeln |
eingelegte Tomaten | eingelegtes Gemüse |
Folienkartoffel mit Sauerrahm | Fladenbrot | Bierbrot |
Kräuter-Zupfbrot mit Käse
karamellisierte Zwiebelbutter | Tomatenbutter

Friandise Teller | kleine Köstlichkeiten aus unserer Patisserie

Fr. 69.- exkl. Getränke

Reservieren Sie jetzt Ihren Tisch unter
Tel. 062 745 08 31 oder restaurant@sennhof.ch



Einleitende Worte vom Geschäftsführer



Gesellschaftspolitischer Weckruf

Urs Schenker,
Geschäftsführer

Die Lebenserwartung ist in den vergangenen Jahrzehnten markant gestiegen. Im Kanton Aargau lebten 2024 38'000 Menschen im Alter von 80 Jahren und älter, 2055 werden es schätzungsweise 88'000 sein.

Für die kommenden Jahre wird mit einem Bedarf an 1500 zusätzlichen Pflegebetten gerechnet – Investitionsvolumen von 450 bis 675 Millionen Franken. Wer soll das bezahlen? Daneben verursachen zu tiefe Pflege-Normkosten verhältnismässig tiefere Löhne der Pflegefachpersonen im kantonalen Vergleich.

Damit wächst auch die Verantwortung von Gesellschaft, Politik und Gesundheitswesen, den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch die zunehmende Differenz zwischen der Healthspan – der Lebenszeit in guter Gesundheit – und der Lifespan, der gesamten Lebensdauer. Das bedeutet, dass viele Menschen länger leben, gleichzeitig nimmt jedoch die Dauer der Pflegebedürftigkeit zu. Somit wächst nicht nur die Zahl der pflegebedürftigen Menschen, sondern auch die Zeitspanne der benötigten professionellen Pflege und Betreuung.

Und was tun wir?

Als Sennhof stellen wir uns diesen Herausforderungen mit Überzeugung und Weitsicht. Besonders stolz sind wir auf die erfolgreichen Lehrabschlüsse und Weiterbildungen unserer Mitarbeitenden. Die Förderung des beruflichen Nachwuchses und die kontinuierliche Qualifizierung unserer Fachpersonen sind für uns zentrale Investitionen in die Zukunft.

Auch die zunehmende Komplexität im Führungsalltag verlangt nach einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Deshalb setzen wir uns intensiv mit den Themen Leadership und Organisationsentwicklung auseinander. Ergänzend stärken wir unsere Position als attraktive Arbeitgeberin durch gezielte Massnahmen im Bereich Employer Branding.

Nicht zuletzt wäre der Sennhof ohne das grosse Engagement der freiwillig tätigen Mitglieder des Sennhofvereins kaum derselbe. Ihr Einsatz bereichert den Alltag unserer Bewohnenden in vielfältiger Weise. Gemeinsam mit den neuen Impulsen durch die KITA entsteht ein lebendiger Ort der Begegnung zwischen den Generationen – ein wertvoller Beitrag zu einer offenen und herzlichen Sennhof-Gemeinschaft.

➤ Urs Schenker, Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber

Pflegeheim Sennhof AG
4803 Vordemwald
062 745 08 08
info@sennhof.ch
www.sennhof.ch

Redaktion

Stefanie Suter
Sibylle Lütolf

Layout & Druck

Printex AG
Agentur Punkt
6252 Dagmersellen

Druckauflage

1'500 Ex.

Die Unterversorgung steht vor der Tür – ein Bericht der vaka

Die Auslastung der Aargauer Pflegeheime hat ein kritisches Niveau erreicht. Es braucht dringend mehr Pflegeplätze und zusätzliche Angebote. Es gilt, die Chancen der GGpl (Gesundheitspolitische Gesamtplanung) und der Vorlage EFAS (einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Behandlungen) zu nutzen, um den Herausforderungen des Gesundheitswesens erfolgreich zu begegnen.

Die Umfrage der vaka bei den Pflegeinstitutionen vom letzten Herbst zeigt alarmierende Zahlen: Die Auslastung der Pflegeheime liegt bei 98 Prozent. Das ist so hoch wie noch nie seit Beginn der Erhebung im Jahr 2016. Spitäler und Kliniken haben zunehmend Schwierigkeiten, geeignete Anschlusslösungen für ihre Patientinnen und Patienten zu finden. Und auch von zuhause aus ist es schwierig, einen Platz im Pflegeheim zu erhalten. Die Folge sind unnötige Spitaleintritte sowie zu lange Spitalaufenthalte, was vermeidbare Gesundheitskosten generiert.

Es braucht schnell viele zusätzliche Pflegeplätze

Nur schon bis ins Jahr 2035 erwartet der Regierungsrat einen zusätzlichen Bedarf von rund 1'500 Pflegeplätzen für den Kanton Aargau. Geplant sind aktuell aber nur 150 neue Pflegeplätze. Warum ist das so? Die Leistungserbringer haben kaum Reserven, um neue Angebote zu schaffen und auch keine Anreize, wenn die Finanzierung nicht mindestens kostendeckend ist. Die Zahlen des Bundesamtes für Statistik belegen, dass die Finanzierungslücke im Pflegebereich bei den aargauischen Pflegeinstitutionen immer grösser wird und sich auf rund 300 Millionen Franken kumuliert hat. Die vaka wird sich auch weiterhin für eine kostendeckende Finanzierung und zusätzliche Pflegeplätze stark machen.

Spezialisierte Angebote und Spiritual Care im Pflegeheim

Die spezialisierten Angebote der Pflegeinstitutionen wie Gerontopsychiatrie, spezialisierte Palliative Care



Andre Rotzetter

und Pflege von (jüngeren) Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen wachsen weiter. Diese Entwicklung zeigt auf, dass die stationäre Kurz- und Langzeitpflege einen immer wichtigeren Teil einer integrierten Gesundheitsversorgung einnimmt. Zu einer umfassenden Pflege und Betreuung gehört auch die Berücksichtigung der spirituellen Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner. Die vaka hat zusammen mit den Aargauer Landeskirchen ein Projekt zur interprofessionellen Zusammenarbeit im Bereich der Spiritual Care in den Pflegeinstitutionen lanciert.

Thema 2026: Integrierte Gesundheitsversorgung – aber richtig!

Die Gesundheitspolitische Gesamtplanung 2030 (GGpl) des Kantons und die Vorlage EFAS (einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Behandlungen) der das Schweizer Stimmvolk zugestimmt hat, bilden die Basis für die zukünftige Pflegeversorgung. Die vaka setzt sich dafür ein, dass beide Grundlagen gut koordiniert werden. Die Umsetzung muss dazu dienen, den grossen Herausforderungen, vor denen das gesamte Gesundheitswesen steht, erfolgreich zu begegnen. Das gelingt nur, wenn finanzielle Fehlanreize eliminiert und die Verantwortung für eine integrierte Gesundheitsversorgung aus einer Hand kommt – dem Kanton.

› Daniel Suter & Andre Rotzetter

Freiwilligenarbeit die verbindet

Die Lernenden der Hunkeler AG in Wikon engagierten sich im Rahmen eines besonderen Projekts zum Thema Freiwilligenarbeit. Unter der Leitung von Myriam Lanz, Berufsbildungsverantwortliche, setzten sie sich mit der Bedeutung des freiwilligen Engagements auseinander und leisteten gleichzeitig einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft.

Ziel des Projekts war es, Betriebe, Organisationen und Institutionen tatkräftig zu unterstützen und den Lernenden aufzuzeigen, wie bereichernd es sein kann, sich freiwillig für andere Menschen einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

Neben dem sozialen Engagement förderte das Projekt auch den Zusammenhalt unter den Lernenden. Durch die gemeinsame Arbeit entstanden neue Verknüpfungen, und die Teilnehmenden erhielten die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen sowie selbstständig zu arbeiten. Der Perspektivenwechsel eröffnete neue Sichtweisen und hinterliess bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck. Unter der Leitung des Bereichs Freiwilligenarbeit und Kultur wurde das Projekt im Sennhof umgesetzt. Dabei wurden die Lernenden von der Berufsbildung sowie dem Team der Aktivierung begleitet und unterstützt.



Drei Spannende und lehrreiche Tage

Jeder Morgen stand im Zeichen der Einführung. Die Lernenden erhielten wichtige Informationen zu Hygiene, verschiedenen Krankheitsbildern sowie zum Umgang mit älteren Menschen. Durch praktische Erfahrungen mit Hilfsmitteln wie Rollstühlen und Simulationsbrillen konnten sie selbst erleben, welche Herausforderungen beispielsweise Sehbeeinträchtigungen im Alltag



mit sich bringen. Der Film «Näbugrind» vermittelte zusätzlich wertvolle Einblicke in das Leben von Menschen mit Demenz.

Am Montag wurden gemeinsam «Brätzeli» für die Lottopreise gebacken. Anschliessend fand ein gemütlicher Grillnachmittag statt, bei dem die Lernenden mit den Bewohnenden ins Gespräch kamen und einen wertvollen Austausch pflegen konnten.

Der Dienstag stand im Zeichen von Kreativität und Geselligkeit. Gemeinsam wurde ein erfrischender Sommerdrink hergestellt. Danach wurde zusammen mit den Bewohnenden gesungen, was für viele schöne und berührende Momente sorgte. Am Mittwoch backten die Lernenden Waffeln für das Zvieri. Am Nachmittag unterstützten sie die Bewohnenden beim beliebten Lotto-Nachmittag und sorgten mit ihrem Engagement für eine fröhliche und ausgelassene Stimmung.

Eine wertvolle Erfahrung

Für die Lernenden war das Projekt eine besondere und bereichernde Erfahrung. Mit viel Herz, Offenheit und Respekt begegneten sie den Bewohnenden und konnten dabei ihre sozialen Kompetenzen erweitern sowie wertvolle Einblicke in die Freiwilligenarbeit gewinnen. Auch für unsere Bewohnenden waren die Begegnungen mit den jungen Menschen eine grosse Freude. Der generationenübergreifende Austausch zeigte eindrücklich, wie bereichernd gegenseitige Wertschätzung und gemeinsame Erlebnisse sein können. Das Projekt war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und hat viele schöne Erinnerungen geschaffen. Es weckte den Wunsch, auch in Zukunft ähnliche Begegnungen zwischen Jung und Alt zu ermöglichen.

› Astrid Bär



Ein Ort für kleine Entdecker – Sennhof Kita



Wir haben freie Plätze

Tel. 062 745 09 99
E-Mail: kita@sennhof.ch

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag und Freitag
06.15 – 18.00 Uhr

Unsere Jubilare – herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren zu folgenden runden und besonders « hohen » Geburtstagen im Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli 2026

- | | | |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------------|
| › Katharina Lindt-Lehmann (60) | › Peter Schärer (85) | › René Meier (92) |
| › Silvia Buchmüller (65) | › Anna Aerni (90) | › Eugen Weber (92) |
| › Rudolf Eberle (70) | › Frieda Hochuli (90) | › Ursula Woodtli-Eyring (92) |
| › Alfred Kündig (80) | › Mirjam Michel (90) | › Dora Kunz (96) |
| › Hans Bolliger (85) | › Gotthard Siegrist (90) | › Rosmarie Meier-Häfliger (96) |
| › Gerlinda Müller (85) | › Hildegard Graf (91) | › Adelheid Skok (96) |
| › Lore Nöthiger (85) | › Bernd Schmidt (91) | › Alice Lissa (99) |

Ausflug an die Faustball U18-WM und Frauen-EM in Reiden



Ende Juli machten sich zwölf Bewohnende zusammen mit sechs freiwilligen Helfenden auf die Reise nach Reiden, um den internationalen Faustball-Anlass zu besuchen. Ein Tag, welcher für alle in bester Erinnerung bleiben wird.

Eingeladen wurden die Bewohnenden des Sennhofs vom STV Vordemwald. Das OK wollte damit aufzeigen, dass der Anlass für alle – von Jung bis Alt – ein Erlebnis ist. Gleichzeitig fand an diesem Tag auch der Kids-Day statt, wo die jüngsten Gäste gemeinsam mit der Damen-Nationalmannschaft ein Training absolvieren durften.



Die Bewohnenden konnten bei sonnigem Wetter und vor allem an einem der kühlsen Schattenplätze im Stadion, mit bester Sicht auf beide Hauptspielfelder, spannende Spiele und viele Emotionen erleben.

Für einige war es die erste Berührung mit der Sportart Faustball. Schnell waren sie jedoch vom Spiel begeistert und fieberten mit den Teams aus aller Welt mit. Die Festwirtschaft sorgte mit ihrem grossen Angebot für das leibliche Wohl, sodass die Gäste auch kulinarisch bestens versorgt wurden.

Letztendlich war es für alle ein spannender und gelungener Tag mit vielen schönen Begegnungen und lachenden Gesichtern. Für einige war der Ausflug sogar so schön, dass sie die reguläre Heimreise hinauszögerten und noch etwas länger in Reiden verweilten.

➤ *Dario Flückiger, STV Vordemwald*



Schnappschüsse





Jean Pierre Vollenweider: Posthalter in Glashütten – die glücklichste Zeit meines Berufslebens

Ich bin am 12. April 1940 auf die Welt gekommen und in Schlieren aufgewachsen. Mein Vater arbeitete als selbstständiger Sattler und Tapezierer. Wir lebten in einem Dreifamilienhaus nahe der Limmat. Im Keller war die Werkstatt des Vaters. Wenn er Rosshaar-, oder Seegrasmatratzen aufbereitete, lärmte und stob es. Das störte die Bewohner im Haus und die Nachbarn und sie reklamierten. Wir mussten eine andere Wohnung suchen.

Mein Vater fürchtete einen Geschäftskonkurrenten in Schlieren und so zogen wir nach Bischofszell im Kanton Thurgau. Das war ein grosser Fehlentscheid. In Bischofszell gab es zwei Konkurrenten und die Kunden gingen nicht zu einem Zugezogenen! In seinem Elend begann mein Vater zu trinken. Kurz vor meiner Konfirmation verstarb meine Mutter. Ich kam zur Schwester der Mutter nach Rorschach. Mein Vater raffte sich auf und liess seine Alkoholsucht im Rehabilitationszentrum für Suchtkranke Effingerhort in Holderbank behandeln. Nach einem Jahr wurde er geheilt entlassen.

Er fand eine Arbeitsstelle in der Firma Injecta in Teufenthal. Dort lernte er eine Arbeitskollegin kennen, sie verliebten sich und heirateten. Meine neue Stiefmutter besass in Unterkulm ein Haus. Mein Vater wollte auch mich wieder bei sich haben. So kam ich von meiner Tante in Rorschach zu ihm zurück und fand in einer Schlosserei Arbeit als Handlanger. Der Schwiegersohn meiner Stiefmutter war Briefträger. Er sagte zu mir: «Als Handlanger in dieser Schlosserei hast du doch keine Zukunft. Komm zu uns zur Post!» Ich bewarb mich und wurde als Auszubildender angenommen. Nach dem Abschluss meiner Ausbildung kam ich zur Bahnpost in Aarau. Unterdessen war ich mit Erika verheiratet und Vater eines Sohnes. Später wurde uns noch eine Tochter geschenkt. Die Arbeit bei der Bahnpost war zwar interessant und gefiel mir. Aber die Arbeitszeiten waren so unregelmässig, dass meine

Familie zu kurz kam. So wechselte ich als Briefträger zur Poststelle Buchs. Nach einigen Jahren meinte mein Chef, der Buchser Postverwalter: «Ich sähe dich als Posthalter einer kleineren Poststelle. Solche Stellen sind immer wieder ausgeschrieben. Möchtest du dich nicht melden?» Ich meldete mich und konnte anfangs 1979 als Posthalter die Poststelle Glashütten übernehmen. Zu meinen Aufgaben gehörte neben dem Führen der Poststelle auch der Zustelldienst in Glashütten und in Balzenwil.



Als Fussballer mit 18/19 Jahren



Unterwegs mit der Pro Senectute

Mein Arbeitstag begann jeweils um 5.30 Uhr. Mit dem Dienstfahrzeug holte ich die Postsendungen in Murgenthal ab, um diese anschliessend in den Aussenquartieren zuzustellen. Im Zentrum von Glashütten wurde die Post von einer Frau, die zu Fuss mit einem Anhänger unterwegs war, zugestellt. Während ich mit dem Dienstauto auf meiner Tour war, vertrat mich meine Frau am Postschalter.

Im Januar 1998 verstarb Erika. Das war ein schwerer Schlag für unsere Familie. Die Arbeiten, für die sie bei der Post verantwortlich gewesen war, übernahmen Aushilfen.



Mai 2004, zusammen mit Hedi Leiser



Juni 2026, Sommerabend im Sennhof

Damals war es noch nicht möglich, via Internet Waren zu bestellen und sich zuschicken zu lassen. Es gab, verglichen mit heute, bedeutend weniger Paketpost. Dafür gab es Aufgaben, die es heute nicht mehr gibt. So brachte ich zum Beispiel den Rentnerinnen und Rentnern die Auszahlungen der AHV in bar. Und wenn im Restaurant Hübeli in Balzenwil den Bauern das Milchgeld ausbezahlt wurde, bestellte ich das Geld gemäss der Aufstellung des Kassiers in der Poststelle Murgenthal und holte es dort ab. Das waren jeweils 60'000 bis 70'000 Franken! Zum Glück wurde ich unterwegs nie überfallen und ausgeraubt! Einzig die Hunde liebten mich nicht besonders. Ab und zu wurde ich böse gebissen.

Im Jahr 2000 beschloss die Post, die Poststelle in Glashütten aufzuheben. Mir wurde angeboten, mich mit 60 Jahren vorzeitig pensionieren zu lassen. Es war finanziell ein gutes Angebot. Die Zeit als Posthalter in Glashütten ging zu Ende. Es war die glücklichste Zeit meines Berufslebens.

Beim Wandern mit der Pro Senectute lernte ich im Jahr 2000 Hedi Leiser aus Zofingen kennen. Wir bekamen uns gern. Hedi lebte vorerst weiterhin in Zofingen, ich in Glashütten, wo ich das ehemalige Postgebäude von der Post erwerben konnte. Später zogen wir zusammen, lebten in verschiedenen Wohnungen, zuletzt in Rothrist. Wir genossen den Ruhestand und waren viel unterwegs. Häufig mit dem Reiseunternehmen Frey - Reisen aus Schlossrued. Einmal in einem Jahr sogar acht Mal!

Seit anfangs 2025 lebe ich nun im Sennhof. Ich bin stolz auf die Familien meiner beiden Kinder mit den vier Grosskindern und einem Urgrosskind. Hedi lebt in Rothrist. Wir telefonieren täglich miteinander und sie besucht mich regelmässig.

› Ruedi Schmid

Wir gratulieren von Herzen



Mit grosser Freude durften wir am 1. Juli 2026 unsere diesjährige interne Diplomfeier begehen.

Die Feier bot einen würdigen Rahmen, um die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen zu würdigen und ihre Ausbildungs- und Weiterbildungszeit gemeinsam Revue passieren zu lassen. In festlicher Atmosphäre wurde auf das Erreichte angestossen und die erfolgreichen Abschlüsse gebührend gefeiert.

Im Mittelpunkt des Nachmittags standen unsere Lernenden, die ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden und damit einen wichtigen Meilenstein in ihrem Berufsleben erreicht haben. Der Abschluss einer Berufslehre ist das Ergebnis von viel Fleiss, Durchhaltevermögen und persönlichem Engagement. Umso mehr freuen wir uns mit allen Absolventinnen und Absolventen über diesen verdienten Erfolg und gratulieren ihnen von Herzen.

Ebenfalls geehrt wurden Mitarbeitende, die ihre beruflichen Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen haben. Mit ihrem Engagement für die persönliche und fachliche Entwicklung leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Qualität unserer Arbeit und zur Weiterentwicklung unserer Institution. Ein besonderer Dank gilt unseren engagierten Praxisbildner:innen. Mit grossem Einsatz begleiten sie unsere Lernenden Tag für Tag, fördern ihre fachliche und persönliche Entwicklung und schaffen die Grundlage für erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse. Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere beiden Bildungsverantwortlichen, Judith und Teun. Ihr Engagement ist von unschätzbarem Wert. Mit viel Fachkompetenz, Herzblut und Organisationstalent begleiten sie unsere Lernenden und Praxisbildner während der gesamten Ausbildungszeit und tragen wesentlich zum Gelingen unserer Bildungsarbeit bei.

Beim anschliessenden Apéro bot sich die Gelegenheit, gemeinsam auf die erreichten Erfolge anzustossen und den Abend in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen. Wir sind stolz auf alle Absolventinnen und Absolventen und wünschen ihnen für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg viel Freude, Erfolg und alles Gute. Besonders freut es uns, dass viele von ihnen auch künftig Teil unseres Sennhof-Teams bleiben und ihre berufliche Zukunft gemeinsam mit uns gestalten.

➤ *Stefanie Suter*

Unsere erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger:

- FaGe: Lorena Cakolli, Margarida Leal Cardoso, Hanife Camuroska, Dorota Suchocka, Hevin Sheko (Nachholbildung)
- FaBe: Soraya Ramseyer
- AGS: Adriana Tüscher
- Koch EFZ: José Maduro Gonzales
- Hauswirtschaft: Jasmin Wälti
- Technischer Dienst: Pascal Bader.

Wir gratulieren herzlich zu den erfolgreichen Weiterbildungsabschlüssen:

- Sämi Baumann, Teamleiter in sozialen und sozialmedizinischen Organisationen
- Ricardo D'Amico, Fachweiterbildung Langzeitpflege und -betreuung
- Priska Schärer, Leadership in Gesundheitsinstitutionen mit Diplom SVF-ASFC

Geheimtipps für die Lehrzeit

Per 1. August 2026 werden 14 junge Leute ihre Ausbildung im Sennhof beginnen. Aus diesem Grund haben wir unsere Lehrabgänger gebeten, sich an die erste Zeit ihrer Lehre zurückzuerinnern und ihre Gedanken, Tipps und Wünsche für die neuen Kolleginnen und Kollegen zu formulieren.

- › Gib nicht auf, nur weil etwas am Anfang schwierig erscheint
- › Aus Fehlern entstehen Erfahrungen
- › Sei neugierig, engagiert und offen für Neues

Margarida Leal Cardoso

- › Wir freuen uns, dich im Sennhof willkommen zu heissen und wünschen dir einen guten Start.
- › Scheue dich nicht, Fragen zu stellen – wir unterstützen dich gerne beim Lernen und Arbeiten.
- › Wir wünschen dir viel Erfolg, spannende Erfahrungen und Freude in deiner Ausbildung.

Hevin Sheko

- › Die Ausbildung war eine wertvolle und lehrreiche Zeit.
- › Ich bin dankbar für die großartigen Erfahrungen und Unterstützung.
- › Mit Freude und Zuversicht blicke ich auf meinen neuen beruflichen Weg

Adriana Tüscher

- › Während meiner Lehrzeit als Fachfrau Gesundheit EFZ habe ich viele praktische Erfahrungen in der Pflege gesammelt.
- › Ich habe gelernt, selbstständig zu arbeiten und Verantwortung für Bewohnerinnen und Bewohner zu übernehmen.
- › Besonders wichtig waren für mich Teamarbeit, Kommunikation und der respektvolle Umgang mit Menschen.

Lorena Cakolli

- › Hab keine Angst, Fragen zu stellen. Lieber einmal mehr nachfragen als etwas falsch machen.
- › Vertrau auf dich selbst. Du kannst oft mehr, als du denkst.
- › Sei stolz auf das, was du jeden Tag leistest.
- › Die Zeit vergeht schneller, als du denkst, geniesse sie und sammle viele Erfahrungen.

Dorota Suchocka

- › Es ist normal einmal eine Down Phase zu haben, es wird immer besser.
- › Sei offen für neues, und nutze deine Gelegenheiten, etwas dazu zu lernen.
- › Bleib geduldig mit dir selbst und vertrau auf deine Entwicklung.

Soraya Ramseyer

- › Es gibt Momente, die nicht gut laufen werden, man denkt es ist der Abgrund der Ausbildung. Denkt daran es werden immer bessere Zeiten kommen ob Morgen oder bald. Jeder wird dich unterstützen, frag nur danach
- › Du machst das nicht für deine Freunde, Familie oder jemanden, sondern für DICH du machst das alles für dich selbst. Du wirst es schaffen!
- › Lieber einmal zu viel fragen als gar nicht fragen, es gibt keine dummen Fragen.

Hanife Camuroska

- › Mach der am Afang ned z vill Druck. Nie-mer erwartet, dass du grad alles chasch.
- › Frag lieber einisch z vill, als einisch z wenig.
- › Fehler ghöred dezue – us dene lernt mer am meiste.

Jasmin Wälti

Erst Mensch, dann Führungskraft

Warum es für Führungskräfte so wichtig ist den Blickwinkel zu wechseln – gerade in bewegten Zeiten

«Schwarzer Punkt auf weissem Papier. Was siehst du?»

Diese Frage stelle ich in meinem Leadership-Programm «Entspannt & mutig Führen» – dann wird es spannend.

Wir alle neigen dazu, auf den schwarzen Punkt zu starren. Mit anderen Worten und im Führungskontext auf: Den Konflikt, das Missverständnis, die schwierige Mitarbeiterin, das knappe Budget, die nächste Reorganisation. In Ruhe und mit etwas Abstand betrachtet liegt um diesen Punkt herum jedoch auch jede Menge weisses Papier.

Neue Zeiten brauchen neue Denkweisen

Die Arbeitswelt dreht sich schneller, die Komplexität nimmt zu – und mit ihr Druck und Erschöpfung im Führungsalltag. Wer da mit denselben Mustern weitermacht wie bisher, stösst früher oder später an Grenzen. Die eigenen. Und die der anderen. Genau hier setzt mein Leadership-Programm an. Die Grundidee: Führungsstärke entsteht nicht nur aus Methoden und Tools. Sie kommt aus jedem einzelnen – sie entsteht aus der Fähigkeit zur Selbstreflexion, zur Empathie, zum Perspektivenwechsel und zeigt sich in der Haltung, der Wahrnehmung und der Selbstregulation. Gestartet 2024 – jetzt im 4. Durchgang

Die Geschäftsleitung des Sennhofs hat den Anfang gemacht und ist 2024 als erste Gruppe eingestiegen. Mittlerweile läuft bereits der 4. Durchgang. Das

Programm umfasst 6 Module über rund 6 Monate: von Distanzierungsfähigkeit über Perspektivenwechsel, Fokus und Delegieren bis hin zu Kommunikation. Jeder Workshop baut auf dem vorherigen auf – und verbindet Impulse und Theorie mit konkreten Situationen aus dem Führungsalltag.

Und dann?

Ein wichtiges Prinzip des Programms: Es endet nicht mit dem letzten Workshop. Wer das Programm durchlaufen hat, trifft sich danach 3–4-mal pro Jahr. Warum? Nur Wiederholung ist nachhaltig. Zudem wird dadurch der interdisziplinäre Austausch, das Teilen von Erfahrungen, das Besprechen von Fällen aus der Praxis als wertvolle Entwicklung gewürdigt. Denn Führungskompetenz ist kein Zertifikat, das man einrahmt. Sie ist ein Prozess mit dem Menschen im Mittelpunkt.

Der nächste offene Kurs (für Organisationen in der Region) startet im August 2026. Bei Interesse gerne melden bei monica@ponggratz.ch (www.monicaponggratz.ch).

➤ *Monica Pongratz*



Wir gedenken

Wir verabschieden uns von folgenden Bewohnenden, welche im Zeitraum von Anfang April bis Ende Juli 2026 verstorben sind.

- | | | |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| ➤ Hans-Peter Ebinger | ➤ Hans Leibundgut | ➤ Verena Plüss-Sommer |
| ➤ Rosmarie Flückiger | ➤ Walter Lütolf | |
| ➤ Ernst Kull | ➤ Hansueli Schulthess | |

Rätselecke: Wie viele Unterschiede finden Sie?

Auf dem unteren Bild haben sich einige Fehler eingeschlichen. Die einen sind einfach, die anderen etwas schwieriger zu finden. Wie viele Unterschiede können Sie entdecken?

Senden Sie uns ein Mail mit der Anzahl Unterschiede bis am **7. September 2026** an stefanie.suter@sennhof.ch und geben Sie Name, Vorname und Wohnadresse an. Sie können Ihre Lösung auch persönlich am Empfang auf der Verwaltung abgeben.

Unter allen Einsendungen verlosen wir 3 × Fr. 30.– Gutschein für ein Dessert in unserem Restaurant. Wir wünschen viel Spass beim Suchen.

Der Hase hat den grünen Apfel gefunden.

Wir gratulieren den drei folgenden Gewinnern, die sich je über einen Fr. 30.– Gutschein von unserem Restaurant freuen durften:

- Annic Fussen, Zofingen
- Elisabeth Weber, Strengelbach
- Malin Siegrist, Oftringen





Schon jetzt
vormerken

Wiehnachtsmärt 2026

Samstag, 28. November 2026

von 10.00 bis 18.00 Uhr



Marktstände

mit tollen und vielfältigen
Angeboten



Feine Leckereien

Glühwein, Älplermagronen,
Apfelchüechli & vieles mehr



Stimmungsvoll

Winterliches und weihnachtliches Programm

